

ZUM GELEIT

Eine derart interessante Künstlerin wie Tilla von Gravenreuth mit ihrem Spätwerk vorstellen und am Lehrstuhl für Kunstpädagogik der Universität Augsburg ausstellen zu dürfen, ist uns eine große Freude!

Dass uns diese Möglichkeit zuteil wird, verdanken wir nicht zuletzt Elisabetta Bresciani, die einige Zeit am Lehrstuhl für Kunstpädagogik gelehrt hat und nun als kuratorische Beraterin zusammen mit Dr. Christiane Schmidt- Maiwald und den Studierenden Ferdinand Babl und Regine Schurig dieses Ausstellungsprojekt für den Lehrstuhl konzipiert und organisiert hat. Vielen Dank dafür! Ebenfalls gilt ein herzlicher Dank den beiden Leihgebern der wundervollen Zeichnungen, Rochus Freiherr von Schauenburg und Marian Freiherr von Gravenreuth. Im Rahmen ihrer Ausbildung befassen sich unsere Studierenden mit Ausstellungskonzeptionen, mit Ausstellungsorten und -inhalten. Insofern ist es außerordentlich lehrreich, anhand eines konkreten Beispiels durchzuspielen, was es bedeutet, eine Ausstellung zu kuratieren. Ganz gleich, ob es im späteren Berufsalltag darum geht, Schülerarbeiten in einem Schulgebäude auszustellen, künstlerische Projekte im öffentlichen Raum zu präsentieren oder Ausstellungen für Galerien und Museen zu konzipieren – es werden sich immer die gleichen

Fragen nach der Werkauswahl, nach dem Thema, nach dem Konzept, dem Ausstellungsort und der kuratorischen Inszenierung stellen.

Die Zeichnungen von Tilla von Gravenreuth bieten noch weitere Herausforderungen: Die Werke dürfen nicht allzu lange dem Sonnenlicht ausgesetzt werden, sie müssen geschützt und bewahrt werden, sollen jedoch zugleich auch der Öffentlichkeit nicht verschlossen bleiben. Nach welchen Kriterien werden die auszustellenden Objekte ausgewählt? Welche räumliche Situation eignet sich für das Ausstellungskonzept?

Die gelungene Realisation der hier gezeigten Ausstellung öffnet mit ihrem Konzept die Augen für die historischen Wurzeln des Spätwerks der Künstlerin. Die Zeichnungen sind Repräsentanten einer avantgardistischen Kunstentwicklung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Deutlich zeigen sich Spuren jener Kunst, die am Bauhaus gelehrt wurde, und es werden Erinnerungen an die schlichten, linearen und zum Teil kolorierten Zeichnungen des Bildhauers Auguste Rodin geweckt.

Insofern bietet die Ausstellung nicht nur Einblick in die herausragende künstlerische Arbeit von Tilla von Gravenreuth, sondern auch Rückblicke in eine bedeutsame Kultur- und Kunstgeschichte. Die temporäre Präsentation ausgewählter Werke rückt

einerseits die Künstlerin in das Licht der Öffentlichkeit und bietet zugleich den Rahmen, sich im Studium mit dem Ausstellungswesen zu befassen.

Hierzu gehört nicht nur, die Tätigkeitsfelder der Kurator*innen kennenzulernen, sich mit Veranstaltern, Auftraggebern und Ausstellungsformaten auseinanderzusetzen, ein zielgruppenorientiertes Ausstellungskonzept zu entwickeln sowie Kosten- und Zeitpläne zu erstellen, sondern auch die gesamte Ausstellungsgestaltung zu begleiten. Dies wiederum beinhaltet, über Ausstellungstexte und -publikationen sowie Marketing (Katalog, Plakat, Flyer) nachzudenken, Pressearbeit und den Ausstellungsaufbau zu organisieren, die Ausstellungseröffnung zu gestalten und ein Begleitprogramm zu entwickeln.

Dass diese Auseinandersetzung in großartiger Weise gelungen ist, zeigt die eindrucksvolle Präsentation, die die künstlerische Qualität der Werke Tilla von Gravenreuths in hohem Maße veranschaulicht.

Prof. Dr. Constanze Kirchner
Lehrstuhl für Kunstpädagogik